

Les travaux personnels du Lycée Ermesinde Mersch



Katzenverhalten verstehen

Martine Schaeler

Classe : 7CLA3
Tutrice : Lea Lehrer
Semestre : 1

Janvier 2016



Katzenverhalten verstehen

Travail personnel
Schaeler Martine
7CLA3
Tuteur: Lehrer Lea



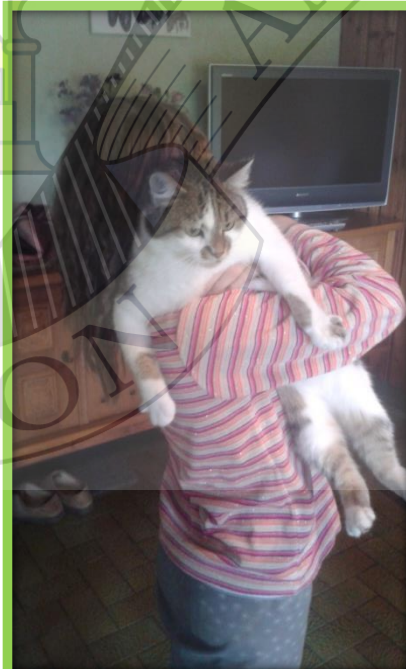
Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Katzenverhalten
 - Auf den ersten Blick
- 2a. Draußen
 - Basics Freilaufkatzen
 - Besondere Eigenschaften
 - Territorium
 - Wie groß ist das Territorium einer Katze?
 - Markieren
 - Jagd und Beutetrieb
 - Warum spielt eine Katze mit ihrer Beute?
 - Warum schnattert eine Katze?
 - Warum bringt die Katze eine Maus nach Hause?
 - Essen und Trinken
 - Warum essen Katzen Gras?
 - Warum trinken Katzen schmutziges Wasser?
- 2b. Drinnen
 - Basics Wohnungskatzen
 - Die Stimmungen der Katze
 - Körpersprache
 - Die Sprache des Katzenschwanzes
 - Die Augen
 - Sehen Katzen Farben?
 - Der Spielzeug-Check
 - Kommunikation zwischen Katze und Mensch
 - Miau für Einsteiger
 - So kommunizieren Katzen
3. Fazit



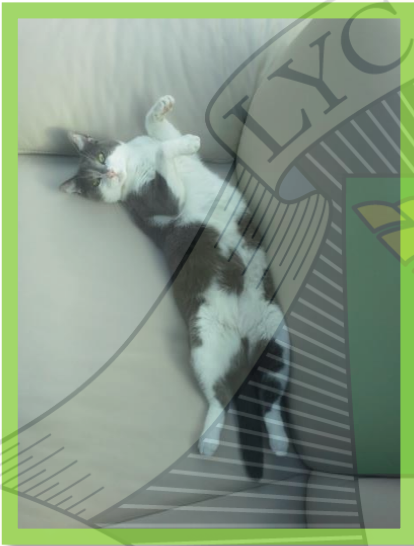
1. Einleitung

Ich habe mich dazu entschieden meinen ersten Trape über das Verhalten von Katzen zu schreiben, weil ich mit meiner Familie eine Katze aus dem Tiersyl adoptiert habe, aber nicht richtig verstehe was sie will. Außerdem finde ich es interessant das Verhalten der Katze zu analysieren und herauszufinden warum sie manche Dinge tut. Mein Ziel ist es also meine Katze zu verstehen und ihr ihre Wünsche zu erfüllen. Ich möchte auch alle Fotos die ich benötige selbst fotografieren. Auf ihnen sind meine Katze oder die Katzen aus meiner Familie zu sehen.

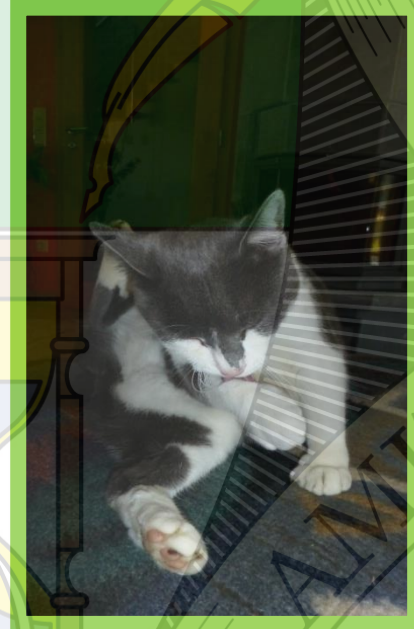


2. Katzenverhalten

Auf den Ersten Blick



Die Katze fühlt sich wohl.



Die Katze putzt sich, sie will nicht gestört werden.



Diese Katze ist ein wenig verängstlicht.

2a Draußen

Basics Freilaufkatzen

Freilaufkatzen

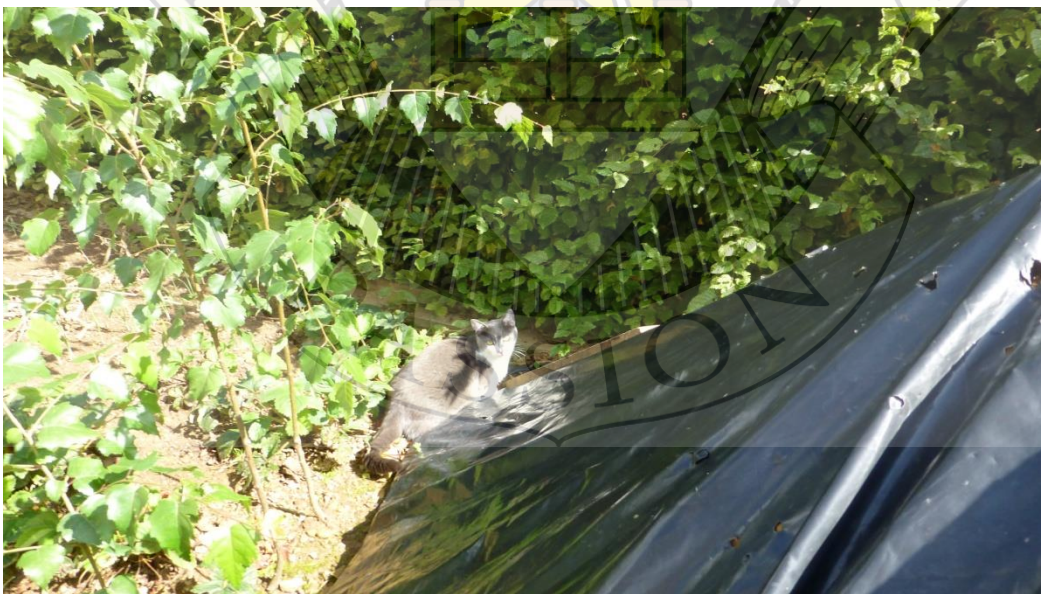
Freilaufkatzen leben in einer ganz eigenen Welt, die wir Menschen noch immer nicht ganz entdeckt haben. Katzen beobachten oft stundenlang ihre Feinde oder was sonst noch so passiert. Unsichere Freilaufkatzen können sich manchmal draußen nicht entspannen, da sie von anderen Katzen oft bis zur Katzenklappe verfolgt werden.

Jagen statt spielen

Freilaufkatzen spielen fast nie draußen, sie jagen und beobachten nur. Denn Katzen sind Raubtiere, die Mäuse und Vögel fangen, sie räumen manchmal ganze Nester leer. Erfahrene Freilaufkatzen, die alleine auf einen Baum geklettert sind, kommen auch wieder alleine runter. Meistens hilft es schon, ins Haus zu gehen und abzuwarten.

Stress oder Spaß

Junge Freilaufkatzen lernen schon sehr früh den Unterschied zwischen Kampf und Spiel. Manche Katzen werden dauernd von anderen Katzen verprügelt und eingeschüchtert, für diese Katzen ist der Freigang nur noch Stress.



Besondere Eigenschaften

Balance :

Katzen haben einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn. Mit sieben Wochen lernen sie sich im Fall zu drehen und bei einem Sturz auf allen vier Pfoten zu landen.



Tastsinn :

Mit den langen Schnurrhaaren an der Schnauze, über den Augen und an den Ellbogen können Katzen die kleinste Berührung ausmachen. Mit ihrer Hilfe realisieren sie jeden Windhauch und jede Veränderung in ihrer Nähe.

Sehkraft :

Anhand der Pupille lässt sich der Zustand der Katze ablesen. Die Pupillen sind groß und geweitet, dann ist die Katze aufgeregt, sie kann aber auch interessiert oder ängstlich sein. Sehen die Pupillen aus wie ein schmaler Schlitz, dann muss mit einem Angriff gerechnet werden. Ist die Katze entspannt, dann hat sie die Augen leicht geschlossen und die Pupillen sind mittelgroß.

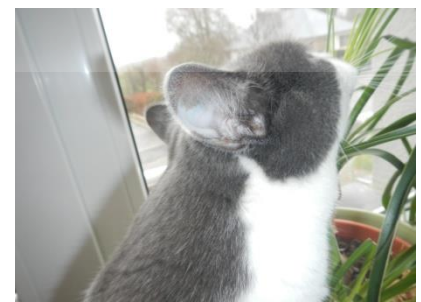


Treteln :

Wenn die Katze auf dem Schoß liegt und anfängt im Rhythmus mit ihren Krallen zu treten, dann zeigt sie, dass sie sich wohlfühlt. Diesen Vorgang ist aus den ersten Monaten des Katzenlebens geblieben. Die Kätzchen treten ihre Mutter nämlich in den Bauch, um Milch zu bekommen.

Gehör :

Das Gehör der Katze ist noch empfindlicher als das eines Hundes. Katzen können Töne bis zu 100 000 Hertz wahrnehmen. Um herauszufinden von wo das Geräusch kommt kann die Katze ihre Ohrmuschel um 180° drehen.



Territorium

Wie groß ist das Territorium der Katze?

Wenn eine Katze von gefangener Beute leben muss, ist ein großes Jagdgebiet notwendig. Unsere Hauskatzen können ihr Revier teilen, da wir ihnen alles geben, was sie brauchen. Trotzdem prüfen Katzen, wer vorbeigekommen ist und welche Beute zur Verfügung steht. Die regelmäßige Kontrolle des Territoriums ist wichtig, denn Katzen kommen mit Veränderungen im Revier nicht gut zurecht und haben große Probleme, sich an ein neues Zuhause zu gewöhnen. Es gibt Katzen, die nach einem Umzug wieder zu ihrem alten Haus zurückkehren und nicht bei ihrer Familie bleiben, vor allem wenn die Entfernung nicht sehr groß ist.

Ein Baum ist ein guter Beobachtungsposten für eine Katze, sie muss immer wissen, was in ihrem Territorium passiert, damit sie es erfolgreich verteidigen, darin jagen und ungestört schlafen kann.

Wussten Sie?

- Katzen haben eine Art „Landkarte“ in ihren Köpfen. Sie können sich jeden Winkel ihres Reviers merken.
- Es dauert lang, um ein Territorium gut kennen zu lernen. Deshalb sind Katzen in den ersten 6 Monaten in einer neuen Umgebung so unruhig.

Markieren

Die Katze reibt ihre Wange an einen hervorstehenden Ast, der gerade die richtige Höhe hat. Sie hinterlässt somit Geruchsstoffe für andere Katzen, die aus den Duftdrüsen ihrer Wange stammen. Bevor die Katze den Ast markiert, schnüffelt sie sorgfältig daran, um herauszufinden, ob ihre alte Duftnote noch da ist oder von einer anderen Katze, die ihr Territorium durchquert hat, überdeckt wurde.

Die eigene Duftnote auf den Besitzer zu übertragen, ist ebenso wichtig, wie sie auf Gegenständen zu hinterlassen. Die Katze reibt ihren Kopf an das Bein des Menschen, hinterlässt ihren Duft, das Fell und den Schwanz reibt sie direkt danach ans Bein, um die Gerüche zu vermischen. Die Katze zeigt damit, dass sie den Menschen als Teil ihrer sozialen Gruppe anerkennt.

Jagt und Beutetrieb

Warum spielt eine Katze manchmal mit ihrer Beute?

Katzenbesitzer haben bestimmt schon oft ihre Lieblingskatze dabei erwischt wie sie eine Maus oder einen Vogel quält. Anstatt die Beute mit dem Tötungsbiss, den die Katze perfekt beherrscht, vom Leid zu erlösen, spielt sie das grausame Spiel vom Fangen und Wiederfreilassen und vom Antippen und Verfolgen. Warum tut sie das?

Dieses Verhalten ist nicht an Wildkatzen zu sehen, eher an einer gut gefütterten Hauskatze. Für eine Hauskatze ist es ein großes Ereignis, wenn sie eine Maus oder ein Vogel fängt. Deshalb kann sie es nicht über sich bringen die Jagd zu beenden und verlängert sie einfach bis das Beutetier stirbt. Die Katze zeigt eine typische Überreaktion und das Beutetier muss deswegen einen langsamen Tod erleiden.

Bauernkatzen die zum Mäuse- und Rattenfang gehalten werden, spielen normalerweise nicht mit ihrer Beute, einige Beobachter haben aber entdeckt, dass weibliche Bauernkatzen es hin und wieder doch tun. Als Katzenmutter gehört es zu ihren Aufgaben, lebende Beutetiere zum Nest zu bringen, um ihren Jungen den Tötungsbiss beizubringen.

Es gibt noch eine Erklärung für dieses Verhalten: Wenn Katzen Ratten angreifen, sind sie sehr nervös, weil ihre Opfer sich kräftig zu wehren wissen. Eine große Ratte, kann einer Katze einen schlimmen Biss versetzen und muss deshalb überwältigt werden. Sie betäubt die Ratte sozusagen mit blitzschnellen Pfotenschlägen und ausgestreckten Krallen. Erst dann wenn die Ratte benommen ist, riskiert die Katze es den Tötungsbiss anzubringen. Manchmal kommt es vor, dass sie eine kleine Maus auch so behandelt. Durch das wilde Pfotenschlagen fliegt das kleine Tier hin und her. Wenn die Katze sich so verhält sieht es aus als würde sie mit ihrer Beute spielen, aber in Wirklichkeit ist die Katze einfach nur unsicher. Eine erfahrene Jagdkatze verhält sich niemals so, aber eine Hauskatze, die etwas „engerostet“ ist, was die Technik des schnellen Tötens angeht, mag vielleicht diesen sicheren Weg vorziehen.

Warum schnattert eine Katze?

Nicht jeder Katzenbesitzer hat dieses Verhalten schon einmal gesehen, aber die die dieses merkwürdige Verhalten beobachtet haben, werden es so schnell nicht mehr vergessen. Die Katze sitzt vor einem Fenster, entdeckt einen kleinen Vogel und starrt ihn an. Und währenddessen beginnen durch eine Bewegung des Kiefers, die Zähne zu klappern. Dieses Klappern ohne Beute im Maul erzeugt ein ungewöhnliches Geräusch.

Die Katze stellt sich die Jagd vor. Wenn Katzen den Tötungsbiss anbringen, ist eine besondere Kieferbewegung notwendig, um einen schnellen Tod herbeizuführen.

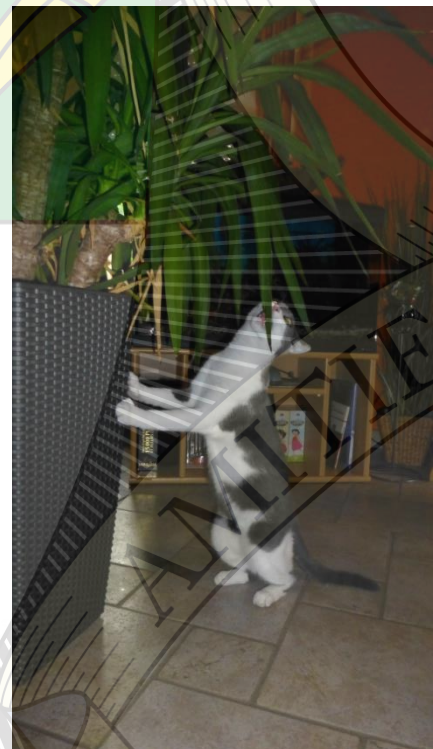
Warum bringt eine Katze eine Maus nach Hause?

Katzenbesitzer mögen es nicht, wenn die Katze ihre gefangene Beute mit in die Wohnung bringt, oder sogar ins Bett. Anstatt vor Entsetzen zu schreien und die Katze wegzuscheuchen, soll er den Ekel unterdrücken. Aus Katzensicht bringt sie ihrem Besitzer gerade ein Geschenk, die Katze möchte ihren Jagderfolg mit ihm teilen. Dieses Verhalten zeigt dem Besitzer, wie sehr die Katze ihn mag. So ekelig die Maus auch ist, die Katze soll gelobt werden. Der Besitzer kann die Katze dann mit einem Spielzeug ablenken und die Maus ganz unauffällig verschwinden lassen.

Essen und Trinken

Warum essen Katzen Gras?

Katzen knabbern häufig an Pflanzen. Manche Leute vermuten, dass Katzen so lebensnotwendige Vitamine zu sich nehmen. Allerdings ist diese Menge so gering, dass es eine andere Erklärung geben muss: Das Gras hilft den Tieren, unverdauliche Haarballen herauszuwürgen. Denn durch das viele Putzen verschlucken sie einen Großteil ihrer losen Haare, die meisten werden durch den Kot wieder ausgeschieden. Haben die Katzen zu viele Haare verschluckt, hilft das Gras, die Haare zu verklumpen und so können sie die Haarballen herauswürgen. Der Halter sollte dem Tier am besten Katzensgras anbieten, denn die Katze könnte sich an verschiedenen Pflanzen und Blätter verletzen, oder an giftigen Pflanzen knabbern. Mit Samenmischungen aus Weizen, Roggen und Hafer kann man eigenes Katzensgras anbauen.



Warum trinken Katzen schmutziges Wasser?

Viele Bücher über Katzen betonen immer wieder, dass Katzen Zugang zu frischem und sauberem Wasser haben müssen. Dieses Wasser sollte regelmäßig erneuert werden und auch die Wasserschale sollte gründlich geputzt werden. Aber diese Bücher haben etwas nicht bedacht: oft ist frisches Leitungswasser stark chloriert und mit anderen chemische Zusätze belastet. So riecht dieses nach Chemikalien und die

Katze empfindet es als störend. Noch schlimmer ist es für die Katze, wenn die Wasserschale mit einem modernen Spülmittel ausgewaschen wurde. Beim Trinkwasser kommt der Geruch des Spülmittels und der ohnehin unangenehme Geruch des Wassers zusammen, sodass die Katze nur davon trinkt wenn sie keine andere Wahl hat. Das abgestandene Wasser in Pfützen und Tümpeln draußen ist da viel attraktiver. Mögen auch so viele Mikroben und verrottete Pflanzenteile darin sein, es ist natürlich und gibt dem Wasser ein für die Katze angenehmes Aroma.

2b. Drinnen

Basics Wohnungskatzen

Körperpflege

Katzen sind sehr saubere Tiere, sie putzen sich viel und intensiv. Bei längerem Haar muss man regelmäßig mit der Bürste helfen, damit die Haare sich nicht verknoten. Die große Katzenwäsche ist meistens nach einer großen Mahlzeit und vor dem Einschlafen. Dann soll man die Katze nicht stören.

Bedürfnisse

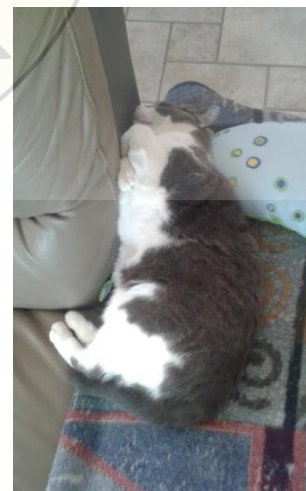
Wohnungskatzen brauchen einen Kratzbaum. Erstens um ihre Krallen zu schärfen und zweitens um mit dem Kratzen anderen Katzen zu sagen: „Hier wohne ich“. Der optimale Standort für einen Kratzbaum ist zwischen dem Futternapf und der Toilette, am besten in der Nähe eines Fensters.



Katzen scharren Streu aus ihrer Kiste, würgen ab und zu Unverdauliches auf den Teppich und verlieren viele Haare. Darauf muss ein Halter einer Wohnungskatze gefasst sein.

Friedliches Zusammenleben

Wohnungskatzen haben den keinen Drang nach draußen, er wird ihnen von der Mutter in den ersten Lebenswochen genommen. Katzenkinder von Wohnungskatzen entwickeln keinen eigenen Freiheitsdrang. Eine Katze, die immer einen Kumpel an ihrer Seite hatte, wird voraussichtlich auch einen

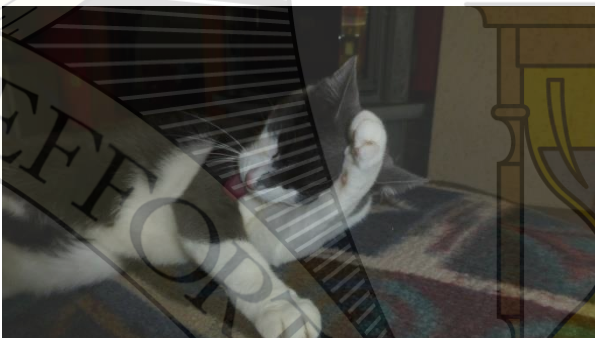


neuen Freund an ihrer Seite mögen. Allerdings sollte man keine Katzensenioren mit jungen Katzen zusammensetzen, denn Senioren brauchen viel Ruhe und können bis zu 20 Stunden am Tag schlafen. Junge Katzen spielen und toben viel und das könnte die Senioren stören.

Die Stimmungen der Katze

Anspannung

Die Aufmerksamkeit der Katze wurde erregt, ihre Ohren sind gespitzt, die Schnurrhaare nach vorne gerichtet und der ganze Körper ist sprungbereit. Vielleicht hat sich ein Blatt bewegt, vielleicht ist es eine Maus die im Gras raschelt oder ein Bändchen weht im Wind. Auf jeden Fall steht eine Attacke kurz bevor.



Beschäftigt

Wenn die Katze sich putzt will sie nicht gestört werden, denn das Putzen ist sehr wichtig für sie. Um eine unzugängliche Stelle ihres Körpers zu reinigen, leckt sie eine Pfote und putzt diese Stelle. Sie verbringt mehrere Stunden am Tag damit.

Angst

Wenn die Katze Angst hat kauert sie sich in eine Ecke, legt die Ohren an und versteckt die Beine unter dem Körper. Sie versucht sich möglichst klein zu machen. Der Tierhalter sollte die Katze jetzt nicht bedrängen. Einfach abwarten bis sich das Tier beruhigt hat und von alleine herauskommt.

Übersprungshandlung

Wenn die Katze sich beim Laufen plötzlich hinsetzt und anfängt sich zu putzen dann heißt das, sie hat etwas angestellt oder irgendetwas hat sie irritiert. Vielleicht hat sie vergessen was sie gerade tun wollte. Die Katze ist verunsichert und weiß nicht genau, wie sie die Situation einschätzen soll. Deshalb putzt sie sich erst einmal und denkt nach.

Freundlich

Normalerweise sind Katzen freundlich gestimmt. Ihre Ohren sind entspannt nach vorn gerichtet, die Schnurrhaare hängen leicht und der Schwanz ist ruhig. Ihr offener Blick zeigt Interesse ohne dass die Katze sich in Bewegung setzt. Sie wartet ab und beobachtet.

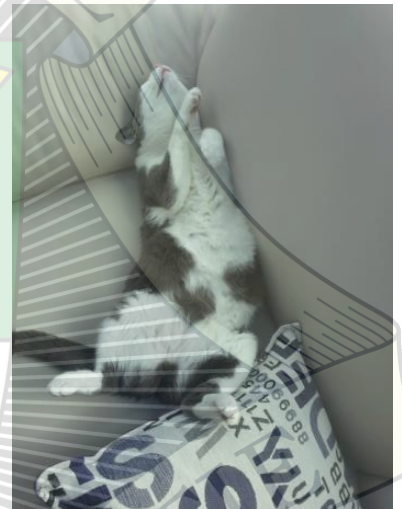


Auffordernd

Die Katze kommt freundlich und mit erhobenem Schwanz auf ihren Besitzer zu, dann möchte sie meist etwas haben. Vielleicht ein Leckerli oder Streicheleinheiten.

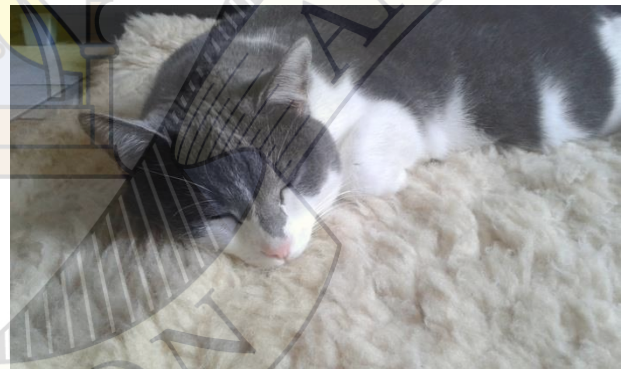
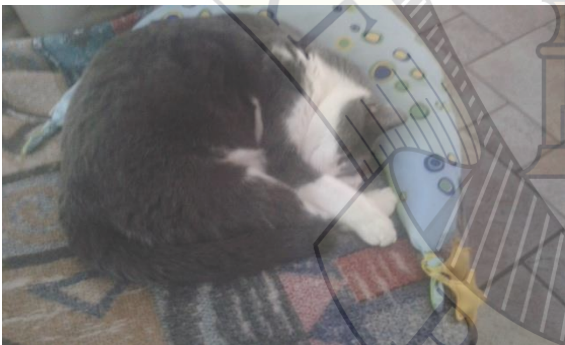
Wohlfühl

Wenn sich die Katze wohlfühlt dreht sie sich wohlig auf dem Rücken, ihre Augen sind geschlossen und alle Pfoten sind von sich gestreckt. In einer so verletzbaren Position sollte es der Besitzer vermeiden, die Katze durch schnelle Bewegungen oder durch laute Geräusche zu erschrecken.



Müde

Wohnungskatzen schlafen und schlummern bis zu 20 Stunden am Tag. Dann sind die Augen zu aber die Ohren stehen auf Empfang.



Körpersprache

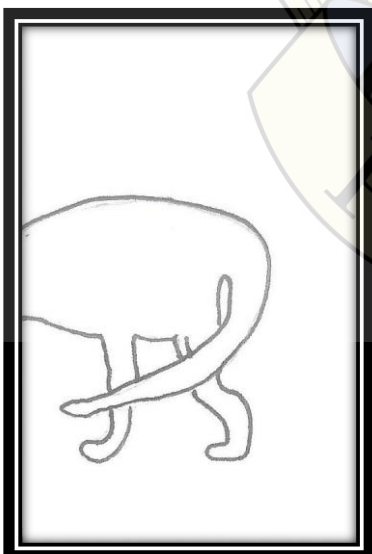
Die Sprache des Katzenschwanzes



Aufgestellt und gesträubt :
Extremer Ärger oder Wut.

Zitternd aufgestellt :

Herzliche oder aufgeregte Begrüßung.



Eingezogen :

Unterwerfung einer Katze.

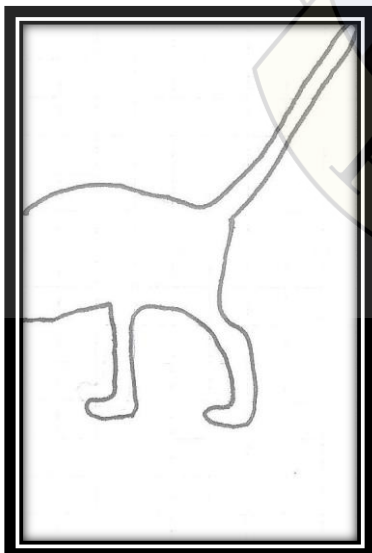


Hin und her zückend :

Irritation oder Aufregung.

Waagerecht :

Freundschaft ohne Misstrauen.



Nach oben weisend :

Freundliche Begrüßung.



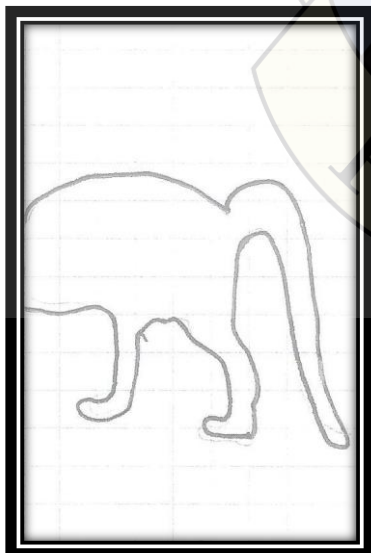
Zum Bodenweisend:

Gezielte Aggression vor einem Angriff.



Zuckende Spitze:

Interesse am Geschehen und Alarmbereitschaft.



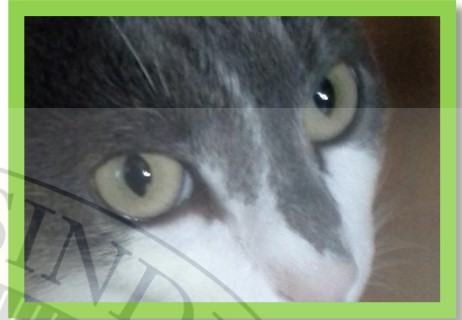
Nach unten gebogen; Spitze aufgestellt :

Entspannt und zutraulich.

Die Augen

Sehen Katzen Farben ?

Ja, aber nur schlecht. Katzen können nur folgende Farben unterscheiden : Rot und Grün, Rot und Blau, Rot und Grau, Grün und Blau, Grün und Grau, Blau und Grau, Gelb und Blau, Gelb und Grau. Ob sie noch andere Farbpaare unterscheiden können ist noch ungeklärt. Es werden weitere Untersuchungen durchgeführt. Was auch immer das endgültige Resultat dieser Untersuchungen sein mag, eines steht fest : Farben spielen im Leben der Katze keine so große Rolle, wie in unserem Leben.



Der Spielzeug-Check

Bälle

Kleine Bälle haben gegenüber Spielmäusen den Vorteil, dass sie sich bewegen. Manche Katzen bevorzugen weiche Bälle, die sie nach erfolgreichem Beutezug im Maul quer durch die Wohnung tragen, um den Menschen mauzend auf den gelungenen Fang hinzuweisen. Wenn der Ball hochspringt, flitz die Katze hinterher und fängt ihn.

Kartons

Katzen lieben Kartons. Teilweise zwängen sich Katzen in Kartons, die nur halb so groß sind wie sie selbst. Andere bevorzugen große Umzugskartons. Katzen mögen auch Zeitungspapier, sie sind fasziniert von den knisternden Geräuschen.

Spielmäuse

Katzen werfen Spielmäuse gerne mit den Hinterbeinen in die Luft und fangen sie mit den Vorderpfoten wieder auf. Menschen können dieses Spielen gezielt unterstützen, indem sie die Maus in die Luft werfen.

Katzenangel

Die Federn hängen an einem Seil, die an einem Stock befestigt sind. Natürlich kann auch etwas anderes am Seil hängen, wie z.B. eine Maus oder ein kleiner Teddy. Der Stock wird vom Menschen geschwungen und das darunter hängende Spielzeug ermuntert die Katze zum Spielen. Sie schlagen mit den Pfoten danach.

Laserpointer

Ein Laserpointer verspricht einen großen Spaßfaktor. Wenn die Katze den wandernden Punkt sieht, möchte sie ihn direkt fangen. Der Nachteil ist : die Katze kann den Punkt nicht erfassen und verliert die Lust am Spiel. Aber Achtung, man muss aufpassen dass man der Katze nicht mit dem Laserpointer ins Auge leuchten: eine erhebliche Verletzungsgefahr.

Kommunikation zwischen Katze und Mensch

Kätzich für Einsteiger

Leises MiMi : Ich bin da ! Wo bist du ?

Deutliches Mau : He Du ! Ich will was von dir !

Lautes Miau : Ich werde allmählich sauer !

Brrt : Danke, Danke

Langes gleichmäßiges Schnurren : Oh schön, weiter so oder : Keine Sorge alles ok

Langes moduliertes Knurren : Hau bloß ab !

So kommunizieren Katzen

Katzen kommunizieren auch mit ihrer Stimme, aber meistens setzen sie ihren ganzen Körper ein, um uns Menschen etwas mitzuteilen.

Das klassische Miau

Als Kätzchen haben Katzen nach der Mutter gerufen, wenn sie in einer unangenehmen Situation waren. Meistens sind wir Menschen wie Katzenmütter und hören auf Lautsignale unserer Katzen.

Das tonlose Maunzen

Manchmal öffnet die Katze das Maul, wie zu einem Miau, aber es kommt kein Ton heraus. Zumindest keiner, der für uns hörbar ist. Falls wir diesen Ton nicht wahrnehmen, kann es durchaus sein, dass Katzen doch häufiger sprechen als wir glauben. Nicht hörbares Maunzen kann auch ein Hinweis auf eine Hals- oder Rachenentzündung sein, verweigert sie auch das Futter, sieht fiebrig oder abgeschlagen aus, ist ein Besuch beim Tierarzt nötig.

Protestmaunzen

Es gibt Situationen, in denen die Katze den Besitzer bittet etwas zu unterlassen. Wie z.B. wenn sie auf dem Weg zum Tierarzt sind. Dann helfen nur gute Nerven, denn Katzen können in dieser Lage, dieses flehende oder zornige Miauen über Stunden fortfahren.

3. Fazit

Während ich meinen Trape geschrieben habe, habe ich viel dazu gelernt. Ich habe Dinge entdeckt, wovon ich noch nie gehört hatte. Es hat mir viel Spaß gemacht, meine Katze zu beobachten. Das Beste am Trape war, die Katzen zu fotografieren, denn Katzen tun das was sie wollen. So hat es manchmal ziemlich lange gedauert, bis sie das gemacht hat was ich wollte, andere Fotos habe ich ganz durch Zufall geschossen. Nachdem ich meinen Trape geschrieben habe verstehe ich meine Katze besser und weiß jetzt warum sie manche komische Dinge tut.

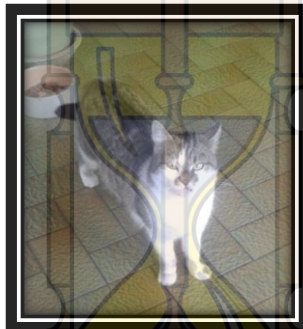


Bildnachweis

Alle Fotos sind selbst fotografiert oder aus Familienbesitz. Folgende Katzen wurden Fotografiert:



Gina



Rockxi



Simba



Mikesch



Mella



Blacky

Quellen

Ich habe nur Bücher und Zeitschriften benutzt.

Bücher:

Meine Katze macht was sie will

Autor : Birgit Kieffer

Wenn Katzen reden könnten

Autor : Isabella Lauer

Warum tut sie das?

Autor : Gabriele Müller

Was denkt meine Katze

Autor : Gwen Bailey

Das Katzenversteherbuch

Autor : Catherine Davidson

Catwatching

Autor : Desmond Morris

Zeitschriften:

Geliebte Katze

